

08.02.2023 - 09:00 Uhr

Hunde und Fasnacht: Kein Plausch für die Fellnasen



Hunde und Fasnacht: Kein Plausch für die Fellnasen

VIER PFOTEN hat Haustiertipps für die närrische Zeit

Zürich, 08.02.2023 - Die Umzugswagen für die Fasnacht stehen in den Startlöchern und die Guggen bereiten sich für die närrischen Tage vor, um die Strassen dann kräftig mit Musik zu erfüllen. Leider sieht man an solchen Umzügen immer wieder Hundehalterinnen und -halter, die ihre Vierbeiner in das laute Getümmel mitbringen. Für uns Menschen kann dies ein Plausch sein, für die Haustiere allerdings nicht. Gemäss dem Handbuch der «Canine and Feline Behavioural Medicine» der British Small Animal Veterinary Association (BSAVA) gehören laute Geräusche zu den 10 häufigsten Stressauslösern bei Hunden.

Das empfindliche Hundegehör

Hunde hören um ein Vielfaches besser als wir. Während das menschliche Gehör Geräusche ab 20 Hertz erfasst und, je nach Alter, bis zu 16'000 und 20'000 Hertz wahrnimmt, können unsere Vierbeiner eine Frequenz von 15 bis 50'000 Hertz vernehmen. Das umfasst die für Menschen kaum bis gar nicht mehr realisierbaren tiefen (Infraschall) bis hohen (Ultraschall) Töne. Die Spannweite der für unsere Hunde wahrnehmbaren Frequenzen macht es mehr als deutlich, warum sie auf die Geräuschkulisse des ausgelassenen Karnevals gestresst reagieren und darum nicht an einem Umzug mitgebracht werden sollten.

Überall lauern Verletzungsgefahren für Fellnasen

Abgesehen vom akustischen Stress, könnten die Tiere in den Menschenansammlungen versehentlich getreten werden und dann vor Schreck oder Schmerz zuschnappen. Auf dem Boden liegende Scherben bergen ein grosses Verletzungsrisiko für die Hundepfoten. Zudem besteht die Gefahr, dass der Hund Süßigkeiten vom Boden aufnimmt, die je nach Inhaltsstoffen bzw. Menge zu Vergiftungen beim Tier führen können.

Finger weg von Verkleidungen und Färbemitteln

Leider gibt es neben anderem unsinnigem Zubehör für Heimtiere inzwischen sogar Kostüme und Färbemittel für Hunde. Es ist dringend davon abzuraten, Hunde zu verkleiden oder ihr Fell zu colorieren. Beim Verkleiden wird je nach Modell nicht nur die Bewegungsfreiheit der Tiere eingeschränkt, sondern verhindert auch die Kommunikation mittels Körpersprache. Hunde vermitteln ihre Gefühle durch die Stellung der Ohren, die Haltung der Rute, ihre Körperhaltung und die Augen. Werden diese Kommunikationsmittel durch Kostümierung verdeckt, ist den Vierbeinern jegliche Möglichkeit zur artgemässen Kommunikation genommen. Die RSPCA (Royal Society for the Prevention of Cruelty to Animals) warnt zudem, dass für einige Hunde die Kostümierung besonders gruselig oder beunruhigend sein kann, besonders wenn es Teile an der Verkleidung gibt, an die der Hund

nicht gewöhnt ist, die an ihm herumflattern.

Hundebekleidungen können zudem Hautbeschwerden verursachen, weil die Materialien an der Haut der Tiere reiben.

Haarfärbemittel für Menschen dürfen niemals bei einem Tier verwendet werden. Diese Produkte enthalten gewöhnlich scharfe und ätzende Chemikalien, die die Haut des Hundes verbrennen können. VIER PFOTEN rät ausserdem auch von Haarfärbemitteln ab, die speziell für Tiere entwickelt wurden, denn diese garantieren nicht, dass die Vierbeiner nach der Anwendung keine allergische Reaktion erleiden. Viele Farbstoffe verursachen Juckreiz, Reizungen und Rötungen auf der Haut von Hunden, obwohl diese theoretisch für sie harmlos sein sollen.

Janine Cirini, Campaignerin bei VIER PFOTEN Schweiz ergänzt: «Die Vermenschlichung des Tieres durch absurde Kostümierung oder durch das Einfärben der Hundehaare ist nicht artgemäss. Es ist auch eine ethische Frage. Indem wir versuchen, Tiere optisch in was auch immer zu verwandeln und sie wie Leinwände zu behandeln, auf denen wir malen können, ignorieren wir ihr Recht auf Würde. Wir forcieren, dass die Tiere als Objekte betrachtet werden, anstatt als fühlende Wesen, die mit Intelligenz und der Fähigkeit ausgestattet sind, Gefühle zu empfinden und mitzuteilen.»

Über VIER PFOTEN

VIER PFOTEN ist die globale Tierschutzorganisation für Tiere unter direktem menschlichem Einfluss, die Missstände erkennt, Tiere in Not rettet und sie beschützt. Die 1988 von Heli Dugler und Freunden in Wien gegründete Organisation tritt für eine Welt ein, in der Menschen Tieren mit Respekt, Mitgefühl und Verständnis begegnen. Im Fokus ihrer nachhaltigen Kampagnen und Projekte stehen Streunerhunde und -katzen sowie Heim-, Nutz- und Wildtiere – wie Bären, Grosskatzen und Orang-Utans – aus nicht artgemässer Haltung sowie aus Katastrophen- und Konfliktzonen. Mit Büros in Australien, Belgien, Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Kosovo, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz, Südafrika, Thailand, der Ukraine, den USA und Vietnam sowie Schutzzentren für notleidende Tiere in elf Ländern sorgt VIER PFOTEN für rasche Hilfe und langfristige Lösungen. In der Schweiz ist die Tierschutzstiftung ein Kooperationspartner vom Arosa Bärenland, dem ersten Bärenschutzzentrum, welches geretteten Bären aus schlechten Haltungsbedingungen ein artgemäßes Zuhause gibt. www.vier-pfoten.ch

Fotos

Hochaufgelöste Bilder sind [hier](#) herunterladbar.

Fotos dürfen kostenfrei verwendet werden. Sie dürfen nur für die Berichterstattung über diese Medienmitteilung genutzt werden. Für diese Berichterstattung wird eine einfache (nicht-ausschliessliche, nicht übertragbare) und nicht abtretbare Lizenz gewährt. Eine künftige Wiederverwendung der Fotos ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung von VIER PFOTEN gestattet.

Copyright siehe Metadaten

Es kommt österreichisches Recht ohne seine Verweisnormen zur Anwendung, Gerichtsstand ist Wien.

Medienkontakt:

Chantal Häberling, Kommunikation Schweiz

VIER PFOTEN Schweiz

Altstetterstrasse 124

8048 Zürich

Tel. +41 43 311 80 90

presse@vier-pfoten.ch

www.vier-pfoten.ch

Medieninhalte



Fasnacht ist für Hunde kein Plausch. © VIER PFOTEN | Clemens Schneider



Fasnacht ist für Hunde kein Plausch. © VIER PFOTEN | Clemens Schneider



Fasnacht ist für Hunde kein Plausch. © VIER PFOTEN | Clemens Schneider

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100004691/100902481> abgerufen werden.